

Rieser Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Verlagsamt
Tageblatt, Riesa

Amtsblatt

Verlagsamt
Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 296.

Freitag, 20. Dezember 1907, abends.

60. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Einzelhefterlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der leitend. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigen-Nachnahme für die Nummer des Ausgabebetages bis vormittags 9 Uhr ohne Gewähr.

Rotationsdruck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Die Bäckerei

mit Wohnung im städtischen Grundstücke, Hauptstraße Nr. 6 in Riesa, ist vom 1. Januar 1908 ab zu verpachten.

Die Pachtabedingungen können im Rathaus hier, Zimmer Nr. 4, eingesehen werden oder werden auf Wunsch gegen Erstattung der Gebühren abschriftlich übersendet. Pachtabgebote erbitten wir uns bis 31. Dezember 1907.

Der Rat der Stadt Riesa, am 18. Dezember 1907. R.

Der Unterricht in der Schifferschule in Riesa beginnt Sonnabend, den 28. Dezember 1907, vorm. 8 Uhr; er wird Mittwoch und Sonnabend im Restaurant Deutscher Herold abgehalten.

Hoberjen, den 19. Dezember 1907.

Ortsvorstand Aug. Dehert.

Freibank Riesa.

Morgen Sonnabend, den 21. Dezember d. J., von vormittags 1/9 Uhr ab gelangt auf der Freibank im städtischen Schlachthof das Fleisch eines Kindes (roh), sowie das Fleisch eines Schweines und eines Kalbes (gekocht) zum Preise von 45 Pfg. pro 1/2 kg zum Verkauf.

Riesa, am 20. Dezember 1907.

Die Direktion des städt. Schlachthofes.

Anzeigen für das „Rieser Tageblatt“ erbitten wir uns bis spätestens vormittags 9 Uhr des jeweiligen Ausgabebetages.

Die Geschäftsstelle.

Dertliches und Sächsisches.

Riesa, 20. Dezember 1907.

Die Schalter bei den hiesigen Postämtern 1 und 2, sowie in Gröba sind am Sonntag, den 22. Dezember wie an Werktagen, jedoch mit Ausnahme der Zeit des Hauptgottesdienstes (9—10^{1/2} Uhr vorm.) geöffnet. Die Briefbestellung findet an diesem Tage dreimal (7^{1/2} Uhr vorm., 11 Uhr vorm. und 2^{1/2} Uhr nachm.), die Paketbestellung wie an Werktagen zweimal (vorm. und nachm.) und die Landbestellung mit Paketabtragung einmal statt; die Geldbestellung ruht. Am 25. Dezember (1. Feiertag) erfolgt die Briefbestellung wie an Sonntagen, die Geldbestellung einmal, die Paketbestellung wie an Werktagen zweimal. Die Landbestellung ruht an diesem Tage gänzlich. Am 26. Dezember erfolgt Brief- und Landbestellung wie Sonntags einmal, während Geld- und Paketbestellung ruhen.

Bei dem Kgl. Schwurgericht Dresden sind für das Jahr 1908 u. a. folgende Herrn als Hauptgeschworene aufgestellt: Kommerzienrat Franz Kauer Synet in Riesa, Rittergutsbesitzer Franz Kiesefer in Gröba bei Riesa, Rittergutsbesitzer Hugo Oehmichen in Oppitzsch, Rittergutsbesitzer Ernst Rudolph in Promnitz bei Riesa, Ernst Richard Koch in Riesa und Karl Ferdinand Schreiber in Strehla.

Eine sehr unangenehme vorweihnachtliche Neberraschung hat gestern nachmittag ein noch schulpflichtiger Knabe seiner hier auf der Reihner Straße wohnenden Mutter bereitet. Die Frau schickte ihren Sohn mit einem Portemonnaie, in dem sich 7,50 Mark befanden, zu Einkäufen aus. In der Nähe des Marktes sah ein Schaufenster die Schaulust des Knaben und ganz ins Betrachtend ausgefällter Sähigkeiten versunken, vergaß er das wertvolle Portemonnaie. Er hatte es leichtsinniger Weise auf die Fensterbank gelegt und war dann fortgegangen. Kurze Zeit darauf wurde ihm seine Vergeßlichkeit klar, er eilte zum Schaufenster — aber das Portemonnaie war bereits verschwunden. Es hat sich nun herausgestellt, daß kurz nach dem Weggange des Knaben zwei circa 12jährige Mädchen an das Schaufenster traten und das Portemonnaie liegen sahen. Während das eine Mädchen es für den Verkäufer ansahen wollte, griff das andere Mädchen schnell zu und verschwand damit. Es hat seinen Fund bis jetzt noch nicht abgegeben und es besteht der Verdacht der Unterschlagung. Die Finderin ist aber ihrem Käufer nach bekannt, und es würde sich für sie empfehlen, den Fund abzuliefern, wenn sie großen Unannehmlichkeiten aus dem Wege gehen will. Das Mädchen war offenbar vom Dorfe; es trug einen Tragkorb, besaß ein mit blauem Jacket, blauer Haube und schwarzer Schürze. Sachdienliche Wahrnehmungen wolle man an die Polizeiwache richten. Ein Klemmer wurde als gefunden auf der Polizeiwache abgegeben, wo er vom Verkäufer abgeholt werden kann.

Bei der Handelskammer Dresden, Oststr. 9, liegen vertrauliche Mitteilungen über die Lage des Importgeschäftes in Balparaiso zur Einsichtnahme für Beteiligte aus.

Das Kaiserliche Gouvernement von Deutsch-Ostafrika hat der Handelskammer Dresden Verzeichnisse des Jahresbedarfes an Materialien und Inventarien für 1908 mit dem Ersuchen überandt, leistungsfähige Firmen des Kammerbezirktes zur Einreichung von Angeboten aufzufordern. Den Firmen, die sich an der Be-

werbung beteiligen wollen, wird daher anheimgegeben, die Bedarfsnachweisungen in der Kasse der Handelskammer, Dresden, Oststr. 9, einzulegen.

In der letzten Sitzung des elektrotechnischen Vereins von Leipzig wurde vom Oberingenieur der Deutschen Gasglühlicht-Aktiengesellschaft, Herrn Remans aus Berlin, ein Vortrag mit Demonstration und Lichtbildern über die neueste elektrische Glühlampe, die Metallfadenlampe, unter spezieller Berücksichtigung der Ostramlampe gehalten, der wegen des allgemeinen Interesses hier auszugswise wiedergegeben sei. Bis Anfang der neunziger Jahre des vorigen Jahrhunderts verbreitete sich die elektrische Beleuchtung in ganz ungeahntem Maße, sie machte dem Gaslicht die heftigste Konkurrenz und schien es vollkommen verdrängen zu wollen. Durch die Erfindung Auer's, den Glühkrumpf, wurde das Gaslicht wieder konkurrenzfähig. Obgleich die Elektrotechniker sich jahrelang bemühten, durch eine ökonomischer brennende Lampe dem Gaslicht das Feld wieder streitig zu machen, gelang es doch erst Auer, dem Erfinder des Gasglühlichtkrumpfes, eine neue elektrische Lampe herzustellen, die gegen die frühere Kohlenlampe mehr als 50 % Strom erspart. Derselbe Auer, der das Gaslicht auf die heutige Höhe brachte, trat jetzt also als Verbesserer der elektrischen Beleuchtung auf und machte sie dem Gasglühlicht, seinem ersten Rinde, wieder ebenbürtig. Dadurch eröffnete er der Glühlampentechnik neue Wege, die erst die Tantal- und schließlich die Ostramlampe zeitigten, deren Glühfäden aus einem fast unerschmelzbaren Wolframmetall bestehen und eine solche Beanspruchung erdulden, daß sie ca. 70 % ökonomischer als die alte Kohlenlampe und ca. 40 % ökonomischer als die Tantallampe ist. Man kann also für denselben Strom, den heute eine 16 Kerzige Kohlenfadenlampe verbraucht, eine Metallfadenlampe von 50 Kerzen brennen. Da aber diese Lampe auch schon für die Helligkeit von 25 und 32 Kerzen geliefert wird, kann man die Beleuchtung verdoppeln und noch erhebliche Ersparnisse an Stromkosten erzielen. Die Ersparnisse stellen sich bei einem Strompreis von 60 Pfg. pro Kilowattstunde (dem Strompreis in Riesa entsprechend) wie folgt: eine 25 Kerzige Kohlenlampe kostet pro Brennstunde 5 Pfg., eine Ostramlampe dagegen nur 1,5 Pfg. Als neue Erfindung wurden Ostramlampen von 220 Volt vorgeschrieben, die für Leipzig insofern von Interesse sind, als das städtische Leitungsnetz in immer größerem Umfange auf 220 Volt umgeschaltet und erweitert wird, und die an 220 Volt angeschlossenen Konsumenten jetzt ein gleichzeitiges Brennen zweier Lampen nicht mehr nötig haben, sondern diese neue, stromsparende Lampe wie bei 110 Volt einzeln brennen können. Die Firma Oscar Schuppe hatte solche 220 Voltigen Lampen von 40 und 50 und 100 Kerzen im Vortragssaal installiert und zeigte am aufgestellten Meßinstrumente, daß auch diese Lampe eine Stromersparnis von 70 % gegen Kohlenfadenlampen derselben Spannung ergaben. Die elektrische Beleuchtung wird in kommenden Zeit durch die neue Lampe einen neuen, ungeahnten Aufschwung nehmen.

Der am Montag hier beobachtete Luftballon ist nachmittags zwischen Frauenbach und Neuhäusen gelandet. Er gehörte, wie richtig vermutet, der deutschen Luftschifferabteilung an. Die Insassen, 3 Offiziere, begaben sich nach Bergung der Ballonhülle nach Soyba und traten von dort mit der Bahn die Rückreise nach Berlin an.

Aus Anlaß des Hinscheidens Ihrer Majestät der Königin-Witwe Carola veröffentlicht das Präsidium des Königlich Sächsischen Militärvereinsbundes im

„Kamerad“ eine Rundgebung der Frauen, in der es unter anderem heißt: „Uns alten Soldaten bedeutet die Königin noch mehr als die Landesmutter. Rechmete sie es doch zu ihren vornehmsten Aufgaben, an dem Schmerzenslager der verwundeten und erkrankten Krieger zu weilen, ihnen Trost zu spenden und behilflich zu sein, nicht nur in Worten, sondern auch in Taten. Wie manchem war die gütige Fürstin ein rettender Engel! Mit tiefer Bewunderung, aber dankerfülltem Herzen gedenken wir alten Soldaten, unsere Veteranen der barmherzigen Samariterin im kaiserlichen Gewande, die ein Vorbild edler Weiblichkeit für alle Zeiten geworden ist. Das Andenken an unsere Königin Carola wird bei uns unauslöschlich sein. Die dankbare Erinnerung an sie wird in unseren Kindern und Kindeskindern lebendig bleiben und uns, die noch Lebenden, überbauern.“

Nachdem jetzt die letzten großen Seimattentransporte unserer Ostafrikakrieger angelangt sind, bittet uns das Zentralhilfskomitee für Deutsch-Ostafrika in Erinnerung zu bringen, daß es sich für ganz Deutschland die Aufgabe gestellt hat, allen bedürftigen Zivilbevölkerung und Selbstunterstützung zu gewähren. Die Anforderungen auch von Angehörigen und Hinterbliebenen sind daher sehr groß. Geldsendungen und Geschenke aller Art sind zu richten an das Komitee zu Händen des Majors z. D. v. Simons, Berlin, Kurfürstenstraße 97.

Nach vorläufigen Festsetzungen betragen die Einnahmen bei den sächsischen Staatsbahnen im Monat November 12 265 000 Mark. Gegen den gleichen Monat des Vorjahres sind dies 320 200 Mark mehr. Der Personenverkehr erbrachte hiervon 3 466 000 Mark, mehr 208 000 Mark, und der Güterverkehr 8 799 000 Mark, mehr 117 200 Mark. Hiernach ergab sich eine Gesamteinnahme für die Monate Januar bis mit November in Höhe von 138 923 239 Mark, das sind 6 471 158 Mark mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Beteiligt waren hieran der Personenverkehr mit 46 613 799 Mark, mehr 1 065 582 Mark, und der Güterverkehr mit 92 309 440 Mark, mehr 5 405 576 Mark.

Der Schiffsfahrtskalender für das Elbegebiet 1908 bringt als eine beachtenswerte Neuerung zum erstenmal ein Verzeichnis der auf der Elbe verkehrenden Dampfer mit Angabe deren Abzeichen und Besitzer. Nun ist bekanntlich im Jahre 1908 zwischen vier großen Gesellschaften auf eine längere Reihe von Jahren eine Betriebs- und Interessengemeinschaft abgeschlossen, welche die Bezeichnung „Vereinigte Elbschiffahrts-Gesellschaften Aktien-Gesellschaft“ führt. Die Gesellschaft betreibt drei Schlepplini auf der Elbe mit 71 Raddampfern, 27 Ketten- und 31 Kasendampfern, außerdem auch auf der Saale und Oder mit einem Gesamtpersonal von 3200 Mann. In dem betreffenden Verzeichnis sind nunmehr antellig aufgeführt: die „Vereinigte Elbschiffahrts-Gesellschaften Aktien-Gesellschaft“ mit 26 Ketten- und 37 Schlepplini, 9 Eildampfern, gewöhnliche Betriebsstrecken der Dampfer: Elbe von Schandau bis Hamburg, die „Deutscherische Nordwest-Dampfschiffahrts-Aktien-Gesellschaft“ mit 7 Ketten- und 10 Schlepplini, 10 Eildampfern auf dem Gebiet der Elbe von Hamburg bis Zeitz, zum Teil von Wolbau bis Prag hinauf, die „Deutsch-Deutscherische Dampfschiffahrts-Aktien-Gesellschaft“ mit 16 Schlepplini auf dem Gebiete der Elbe von Ruffig bis Hamburg sind die „Elbe“, Dampfschiffahrts-Aktiengesellschaft, mit 8 Schlepplini ebenfalls

Anzeigen aller Art

finden in Stadt und Land des Bezirks Riesa und vielen angrenzenden Ortshäften

vorteilhafteste beste Verbreitung.